

Henckell, Karl: Schmerz und Verklärung (1896)

1 Ich ging hinaus, wo sich unendlich spannte
2 Des Sommertages leuchtendes Gefild.
3 Der herbe Schmerz, der durch die Seele brannte,
4 Versank in Tiefen, und mein Sinn ward mild.
5 Ein Segler nun auf goldigheller Reise,
6 Durchfahr' ich Lande, traumesklar gesehn,
7 Indes vom seidenblauen Himmel leise
8 Durch die Platanen sanfte Winde wehn.
9 Der großen Blätter flache Schatten schwanken
10 Und zeichnen jeden Atemzug der Luft,
11 Der Esche dichtverschlungne Zweige ranken
12 Verschleiernd sich, ein Schirm für Wieg' und Gruft.
13 Aus Rosengärten zieht auf Hauches Spuren
14 Der Sehnsucht zarte Gondel hoch empor,
15 Und was wir je an Lieb und Leid erfuhren,
16 Wird reiner Himmelsklänge leiser Chor.

(Textopus: Schmerz und Verklärung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66721>)